

A6 Jenny Laube

Tagesordnungspunkt: 5.2. offene Plätze (3 Plätze)



BEWERBUNG FÜR DEN GA XHAIN



Jenny Laube

BERUFLICHES

seit 2022

- Forschung & Projektarbeit im Bereich Wirtschaft & Menschenrechte und Lieferketten, Viadrina Universität, Frankfurt (Oder)

2021

- Wahlkampfkoordinatorin, KV Xhain

2016-2020

- Unternehmensberaterin, Projektmanagerin und Geschäftsführerin einer Legal Tech Kanzlei

GRÜNES

- Mitglied im GA in F'hain-Kreuzberg
- Mitglied im Landes-Diversitäts-Rat
- BDK- und LA-Delegierte

KONTAKT

@heyjennylaube
jenny.laube@gruene-xhain.de

LIEBE FREUND*INNEN,

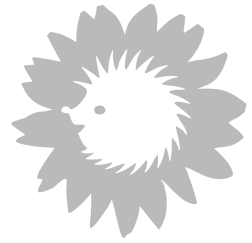
*es gibt viel Absurdes im Politikbetrieb, aber dass ausgerechnet unser Bezirk bei jeder Gelegenheit als Negativbeispiel herhalten muss, entbehrt für mich jeder Logik. Friedrichshain-Kreuzberg ist mein Sehnsuchtsort und ein niemals endendes DIY-Projekt (Do It Yourself). Xhain heißt Dinge hinterfragen und anders machen, aber vor allem niemals vor Herausforderungen den Kopf in den Sand zu stecken. Hier wird nicht auf Scheinlösungen gesetzt oder ein StatusQuo akzeptiert, der nicht im Sinne der Menschen ist und Xhainer*innen sind die, für die Großstadt und Bullerbü keine Gegensätze sind.*

Xhain kann nur für diejenigen abschreckend sein, die starr in ihrem Weltbild verhaftet und nicht gewillt sind andere Perspektiven gelten zu lassen, sich selbst zu reflektieren oder anzuerkennen, dass sie nicht immer Recht haben.

An das Große denken und im Kleinen handeln!

Utopie ist nur ein Wort für etwas, das in der Zukunft liegt. Als Partei müssen wir die nächsten Jahre nutzen, um belastbare Strukturen und eine hohe Präsenz in allen Berliner Bezirken aufzubauen. Zu oft müssen unsere Kreisverbände in den Stadtrandlagen zu viel Fläche mit zu wenig Aktiven abdecken und fühlen sich damit überfordert. Damit verschenken wir nicht nur Potential, wir lassen auch zu, dass sich das Bild einer "gespaltenen Stadt" verfestigt, das uns bei der Umsetzung gesamtstädtischer Konzepte und Vorhaben zwangsläufig auf die Füße fallen wird.

Die stärkste Kraft im Abgeordnetenhaus werden wir nicht, wenn wir nur in Berlins Mitte stark sind. Im GA will ich mich weiter für eine bessere Vernetzung der Kreisverbände, den inhaltlichen Austausch und eine solidarische Verteilung von Ressourcen einsetzen und dafür, dass wir Berlin als Ganzes denken. Denn niemandem ist damit geholfen, wenn der Fahrradweg an der Bezirksgrenze endet. Die Bedeutung grüner Politik für die Menschen vor Ort und den Unterschied, den es macht, wenn wir Grünen mitgestalten, müssen die Menschen wahrnehmen können: Von Spandau bis Köpenick und von Marienfelde bis Frohnau.



Jenny Lanbe

STUDIUM

- Mediation & Konfliktmanagement in Frankfurt (Oder), LL.M.
- European Business in Madrid, Turin und Berlin, M.Sc.
- Rechtswissenschaften in Heidelberg, Jur. Staatsexamen

INTERESSEGEBIETE

- Friedenspolitik, Menschenrechte und Globale Gerechtigkeit
- Internationale Handels-, Wirtschafts- und Steuerpolitik
- Antidiskriminierung und offene Gesellschaft
- Umwelt-, Moor-, Wald- und Meeresschutz

Was uns schützt ...

Der Titel unseres EU-Wahlprogramms lautet „was uns schützt“. Ich fand das erst ziemlich passiv und eigentlich nicht angemessen für eine Partei, die gestalten möchte. Die Dinge anders machen möchte, als jene die immer nur verwalten was schon da ist und keine Visionen von einer lebenswerteren Zukunft haben.

Aber die letzten Wochen haben mich ein wenig mit dem Namen versöhnt. Weil ich die Sehnsucht teile, die in diesem Namen steckt. Geschützt zu werden vor dem was uns entgegengeworfen wird. Vor den Krisen, den Anfeindungen und vor der Sorge, dass egal wie viel wir geben, es am Ende nicht reichen könnte, um die Veränderungen zu erreichen, die wir uns wünschen und die unverzichtbar sind für ein lebenswertes Morgen.

Menschen gehen, Strukturen bleiben

Die letzten Wochen haben mir vor allem gezeigt, dass wir uns gegenseitig besser schützen müssen. Dass wir versöhnlicher miteinander sein müssen und dass wir Strukturen brauchen, die uns schützen. Strukturen, die vor allem diejenigen schützen, die andere Meinungen vertreten, andere Perspektiven einbringen oder Opfer von Ausgrenzung werden. Politik ist hart, aber wie schön wäre es, wenn wir den Menschen, die sie machen, erlauben könnten sanft zu bleiben?

Die FLINTA*- und Vielfalts-Beauftragten im Geschäftsführenden Ausschuss, das vielfaltspolitische Team und die Ombudspersonen, die wir im November beschlossen haben, sind erste Ansätze für derartige Strukturen, die ich gerne in der nächsten Amtszeit gemeinsam mit euch mit Leben füllen möchte.

In der Hoffnung weiter mit euch gemeinsam für eine bessere Zukunft kämpfen zu dürfen, bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimme.

Eure Jenny